

Neu im Kino



Cemetery of Splendour

Apichatpong Weerasethakul, Thailand/GB/F/D 2015
mit Jenjira Pongpas Widner, Banlop Lomloi.
Digital, 120 Min., Thailändisch/dt. **UT**

Mit Filmen wie TROPICAL MALADY und UNCLE BOON-
MEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN, der ihm
2010 in Cannes auch die Goldene Palme einbrachte,
wurde der thailändische Regisseur Apichatpong
Weerasethakul zu einem der großen Autorenfilmer
der Gegenwart. Seine Filme sind für ihre offene,
mäandrierende Form bekannt, für ihre Zeitschleifen
und für ihre Durchlässigkeit für andere Lebenswelten
und Realitäten. Sie können ebenso konkret wie
mysteriös sein und ähneln manchmal nächtlichen
Träumen, die den Zuschauern ein einmaliges Kino-
erlebnis bereiten.

Weerasethakuls jüngstes Werk spielt erneut im
Norden Thailands, der Heimat des Regisseurs, wo
der Glaube an den Animismus - der Beseeltheit aller
Dinge - weit verbreitet ist. Eine ehemalige Schule
dient als provisorisches Krankenhaus. Hier werden
Soldaten versorgt, die an einer rätselhaften Schlaf-
krankheit leiden. Zu den ehrenamtlichen Pflegerinnen
gehört auch Jen, die selbst auf Krücken angewiesen
ist. Als sie bei einem Soldaten ein Notizbuch mit
fremden Schriften und kryptischen Skizzen entdeckt,
deutet einiges auf einen Zusammenhang zwischen
den Erkrankungen und einem alten mythischen
Ort hin, der unterhalb der Klinik liegt. Ein Film mit
einer geradezu heilenden Kraft, der sich zugleich
als Metapher für die politische Situation Thailands
verstehen lässt.

15.1. 21¹⁵ / 16.1. 21¹⁵ / 17.1. 19⁰⁰ / 19.1. 19⁰⁰ / 20.1. 21¹⁵



Aus unerfindlichen Gründen

Van valami furcsa és megmagyarázhatatlan

Gábor Reisz, Ungarn 2014
mit Áron Ferenczik, Katalin Takács, Zsolt Kovács.
Digital, 89 Min., Ungarisch/dt. **UT**

„Ich wollte einen Film machen, der nicht nur auf die
in Ungarn herrschende Agonie reagiert, sondern die
Menschen in Budapest in einer dokumentarischen
Weise zeigen, um ihr Leben und ihre Probleme auf-
zudecken.“ So beschreibt der 1980 geborene Regis-

seur Gábor Reisz die Motivation für sein Spielfilm-
debüt. Sein Held heißt Aron. Er hat Filmgeschichte
studiert, ist jetzt arbeitslos, wird von seiner Freundin
verlassen und von seinen Eltern finanziert. Kein
Zweifel: dieser schrullige Typ ist ein Loser, wie er
im Buche steht. Aber einer, den man so noch nicht
gesehen hat. Der Film taucht überaus fantasievoll
in die Gefühls- und Gedankenwelt dieses jungen
Mannes ein. Seine szenischen Erfindungen verbil-
lichen die Sichtweise eines Menschen auf eine
Welt, die sich ohne ihn dreht. Eine melancholische
Komödie und ein Sittenbild des modernen Ungarns.
Mit seiner überbordenden Fülle schräger Einfälle
ist Reisz ein genialer Budapest-Blues gelungen,
der Szene für Szene verblüfft, und das nicht aus
unerfindlichen Gründen. (nach M. Riepe, epd Film 10/15)

21.1. 21¹⁵ / 22.1. 21¹⁵ / 23.1. 21¹⁵ / 24.1. 19⁰⁰ / 26.1. 19⁰⁰



Im Schatten der Frauen L'Ombre des femmes

Philippe Garrel, Frankreich/Schweiz 2015
mit Clotilde Courau, Stanislas Merhar, Lena Paugam.
Digital, 73 Min., Französisch/dt. **UT**

Das Grundthema seines neuen Films beschreibt Phi-
lippe Garrel so: „Das weibliche Begehren ist so
kraftvoll wie das männliche. Für mich ist IM SCHA-
TEN DER FRAUEN ein Film über die Gleichheit von
Männern und Frauen, so weit wie das Kino diese
erreichen kann.“ Dafür ersann ihm der renommierte
Drehbuchautor Jean-Claude Carrière dann eine Ge-
schichte. Der Filmemacher Pierre lebt und arbeitet
mit Manon zusammen. Er ist zufrieden, auch wenn
es an beruflichem Erfolg mangelt. Dass Manon
eine Affäre mit einem anderen Mann hat, davon
ahnt er nichts. Als Pierre einer Praktikantin in
einem Filmarchiv etwas Aufmerksamkeit schenkt,
verlieben sie sich. Die neue Beziehung schmeichelt
ihm, gleichzeitig stürzt ihn das Verhältnis zu zwei
Frauen in tiefe Konflikte. Garrels Film ist keine
konventionelle Dreiecks-geschichte, sondern ein Film
über starke Frauen, einen hilflosen Mann und eine
Ursachenforschung männlicher Gefühlslosigkeit.
Dabei erinnern nicht nur die auf 35mm und in
Schwarzweiß gedrehten Bilder des Kameramanns
Renato Berta an manche der frühen Filme von Eric
Rohmer und François Truffaut.

28.1. 21¹⁵ / 29.1. 21¹⁵ / 30.1. 21¹⁵ / 31.1. 19⁰⁰ / 2.2. 19⁰⁰

Sibylle

Michael Krummenacher, Deutschland 2015
mit Anne Ratte Polle, Thomas Loibl, Dennis Kamitz.
Digital, 87 Min.

In der griechischen Mythologie ist eine Sibylle eine
Prophetin, die ungefragt die Zukunft weissagt und
dabei in Orakeln spricht. Der Filmemacher Michael
Krummenacher überträgt dies in die Gegenwart und
auf die Hauptfigur seines gleichnamigen Films.



Sibylle Froebisch ist eine Architektin, Ehefrau und
Mutter. Obwohl ihr Leben eigentlich gesichert ist,
scheint etwas Unbestimmtes an ihr zu nagen. Selbst
als sie mit ihrer Familie nach Italien in den Urlaub
fährt, schafft sie es nicht zur Ruhe zu kommen und
auszuschlafen. Bei einem morgendlichen Spazier-
gang an den Klippen des Gardasees wird sie Zeugin
des Selbstmords einer Frau in ihrem Alter. Davon
erschüttert, verändert sich Sibylles Wahrnehmung
ihres eigenen Lebens und ein selbstzerstörerischer
Prozess setzt sich in Gang. Der Film ist eine span-
nende Mischung aus klassischem Drama und
Psychothriller. Dabei bedient er sich sowohl bei
Elementen des intelligenten Genre-Kinos wie
Polanskis DER MIETER oder THE SHINING von Stanley
Kubrick, als auch bei Werken des Autorenfilms wie
Ingmar Bergmans PERSONA oder ANGST VOR DER
ANGST von Rainer Werner Fassbinder.

5.2. 21¹⁵ / 6.2. 21¹⁵ / 7.2. 19⁰⁰ / 9.2. 21¹⁵



Umrika

Prashant Nair, Indien 2015
mit Suraj Sharma, Tony Revolori, Prateik Babbar.
Digital, 105 Min., Hindi/dt. **UT**

Der junge Inder Udai wandert Mitte der 1980er Jahre
aus seinem kleinen Bergdorf im Süden nach Amerika
aus. In den folgenden Jahren berichtet er seiner
Familie in regelmäßigen Briefen von seinem mär-
chenhaften-abenteuerlichen Leben. Seinen jüngeren
Bruder Ramakant begleiten die Berichte aus den USA
beim Heranwachsen und stärken seine Position in
der Dorfgemeinschaft. Als die Briefe nach Jahren
plötzlich ausbleiben, ist die Beunruhigung groß.
Ramakant beschließt, zusammen mit seinem besten
Freund Lalu seinem Bruder nachzureisen und ihn
zu suchen. Gemeinsam kommen sie in die
Millionenstadt Mumbai, von wo Udai einst aufbrach.
UMRIKA, so die Hindi-Bezeichnung für Amerika, ist
eine warmerdeige Komödie über Freundschaft, Heim-
at und der großen Sehnsucht nach einem Ort, an
dem alles viel besser zu sein scheint. Und über die
Wichtigkeit von Träumen, die Hoffnung geben kön-
nen, wenn man sie mit anderen teilt. Beim Sundance
Film Festival erhielt der Film 2015 den Publikums-
preis.

11.2. 19⁰⁰ / 13.2. 21¹⁵ / 14.2. 19⁰⁰ / 16.2. 21¹⁵ / 17.2. 21¹⁵

Made in Ash Az do mesta Aš

Iveta Grófová, Slowakei 2012
mit Doroška Billá, Silvia Halašúcová, Robin Horký.
Digital, 80 Min., Tschechisch/Slowakisch/dt. **UT**

Die junge Romni Doroška verlässt nach dem Schul-
abschluss ihr Heimatdorf in der wirtschaftlich an-
geschlagenen Slowakei. Sie findet eine schlecht
bezahlte Arbeit als Näherin in einer Fabrik in Aš, einer
tristlosen tschechischen Kleinstadt an der deutschen
Grenze. Hier freundet sie sich mit Silvia an, deren
pragmatische Art ihr über das Heimweh hinweghilft.
Als die Belegschaft der Fabrik verkleinert wird,
finden sie sich auf der Straße wieder und müssen
sich etwas Neues suchen. Aber außer der wenig
verlockenden Aussicht auf Prostitution mit deutschen
Pensionären hat Aš an Einnahmemöglichkeiten nicht
viel zu bieten. Schließlich verkuppelt Silvia Doroška
mit dem Bauern Johann, der sie am liebsten mit nach
Bayern nehmen möchte. Der halbdokumentarische
Debütfilm von Iveta Grófová erzählt auf erfrischend
unprätentiöse und sehr authentische Weise eine
europäische Migrationsgeschichte.

18.2. 19⁰⁰ / 19.2. 21¹⁵ / 21.2. 19⁰⁰



Conducta - Wir werden sein wie Che

Ernesto Daranas, Kuba 2014
mit Alina Rodriguez, Armando Valdés Freire.
Digital, 108 Min., Spanisch/dt. **UT**

Seit den ersten Tagen der kubanischen Revolution
kämpft die Lehrerin Carmela mit Herzblut für ein
vorbildliches Schulsystem. Jetzt steht sie kurz vor
der Pensionierung und lehnt sich auf gegen absurde
bürokratische Beschlüsse und den gesellschaftlichen
Werteverfall in Kuba. Einer ihrer Lieblingsschüler
ist Chala, der mit seiner alkoholkranken Mutter in
einer heruntergekommenen Wohnung im Zentrum
von Havanna lebt. Sein vermutlicher Erzeuger,
der Überlebenskünstler Ignacio, schlägt sich mit
illegalen Hundekämpfen durch. Zwangsläufig kom-
men auch Chala und seine Freunde immer wieder
mit dem Gesetz und den Ordnungsvorstellungen der
Schulleitung in Konflikt. Als er in ein Erziehungsheim
geschickt werden soll, zieht Carmela alle Register,
wohl wissend, dass nicht Chala, sondern das System
das Problem ist. Ernesto Daranas verbindet in sei-
ner Geschichte über die Freundschaft zwischen
einem schwierigen Schüler und seiner lebensklugen
Lehrerin deutliche Systemkritik und großes Gefühls-
kino. Beim Filmfestival in Havanna 2014 wurde
CONDUCTA mit dem Hauptpreis ausgezeichnet.

25.2. 19⁰⁰ / 26.2. 21¹⁵ / 27.2. 21¹⁵ / 28.2. 19⁰⁰
1.3. 19⁰⁰ / 2.3. 21¹⁵ / 8.3. 19⁰⁰ / 9.3. 19⁰⁰

In Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in
Baden anlässlich des Weltgebetstags, der 2016 Kuba
gewidmet ist. Im Anschluss an die Vorführung am
25.2. besteht die Gelegenheit zum Gespräch mit Ute
Niethammer, PfarrerIn.

Rohmers Jahreszeiten

Der französische Regisseur Eric Rohmer hat seine Filme mehrmals in Zyklen zusammengefasst. Beginnend in den 1960er Jahren mit dem Zyklus „Sechs moralische Erzählungen“, der Filme wie *MEINE NACHT BEI MAUD* oder *CLAIRES KNEIE* enthielt und für Rohmer den künstlerischen Durchbruch bedeutete. Sein letzter Zyklus entstand zwischen 1990 und 1998 und trug den französischen Titel „Contes des quatre saisons“. Diese „Erzählungen der vier Jahreszeiten“, die hier auch in der Bedeutung von „Märchen“ zu verstehen sind, zeigen den 2010 verstorbenen Filmemacher noch einmal als den großen Meister in der Inszenierung von Dialogen, Liebesnöten und Ränkespielen. Angesiedelt im Licht und der Stimmung der wechselnden Jahreszeiten.



Wintermärchen Conte d'hiver

Eric Rohmer, Frankreich 1992
mit Charlotte Véry, Frédéric van den Driessche.
Digital, 114 Min., Französisch/dt.UT

Der Film spielt im winterlichen Paris. Hier lebt Félicie mit ihrer kleinen Tochter. Ihre große Liebe ist Charles, der Vater ihres Kindes, den sie vor Jahren während eines Sommerurlaubs kennenlernte und dem sie dann ungewollt eine falsche Adresse gab. Gegen alle Wahrscheinlichkeit ist sie davon überzeugt, dass er wie durch ein Wunder eines Tages wieder auftauchen wird. Liert ist Félicie mit ihrem Chef, dem Besitzer eines Friseursalons, aber auch der Bibliothekar Loïc wirbt um sie. In den Tagen vor Weihnachten überschlagen sich plötzlich die Ereignisse. Kunstvoll konstruiert und gleichzeitig wirklichkeitsnah untersucht Rohmer die Bedingungen der Liebe als Voraussetzung des Glücks.

4.2. 21¹⁵ / 5.2. 19⁰⁰



Frühlingserzählung Conte de printemps

Eric Rohmer, Frankreich 1990
mit Anne Teyssière, Hugues Quester, F. Darel.
Digital, 108 Min., Französisch/dt.UT

Die Philosophielehrerin Jeanne lernt die junge Natasha, deren Vater und dessen jugendliche Freundin

Eve kennen. Dadurch gerät sie in ein Ränkespiel zwischen Tochter und Geliebter, das das eigentlich harmonische Beziehungsgeflecht der Personen bedroht. Durch die Diskrepanz zwischen ihrem Denken und Handeln wird der Zuschauer auf einer ironischen Distanz gehalten, die es ihm ermöglicht, der Handlung ebenso amüsiert wie fasziniert zu folgen. Von den blühenden Blumen in der Vase, im Garten, auf den Kleidern und Tapeten bis hin zu Beethovens „Frühlingssonate“ durchziehen den Film dabei zahlreiche Frühlingssymbole. (nach: R. Fischer, epd Film 5/90)

9.2. 19⁰⁰ / 11.2. 21¹⁵



Sommer Conte d'été

Eric Rohmer, Frankreich 1996
mit Melvil Poupaud, Amanda Langlet.
Digital, 113 Min., Französisch/dt.UT

Mitte Juli am Meer in der Bretagne. Vier junge Erwachsene begegnen sich hier während der Sommerferien. Um die drei Frauen und den Mann entstehen besonders durch seine Unsicherheit flüchtige Bindungen zwischen Freundschaft und Liebe. Rohmer fängt all das mit sommerlicher Leichtigkeit ein und gibt seinem Film trotzdem eine fast dokumentarische Unmittelbarkeit. Der Film brachte außerdem ein Wiedersehen mit der Schauspielerin Amanda Langlet, die als 15-jähriger Teenager mit der Titelrolle in Rohmers *PAULINE AM STRAND* 1983 ihr Kinodebüt gab. Und man hat den Eindruck, dass sie auch jetzt als erwachsene Frau das emotionale Wirrwarr ihrer Umgebung noch immer staunend beobachtet.

18.2. 21¹⁵ / 19.2. 19⁰⁰ / 20.2. 21¹⁵

Herbstgeschichte Conte d'automne

Eric Rohmer, Frankreich 1998
mit Marie Rivière, Béatrice Romand, Alain Libolt.
Digital, 110 Min., Französisch/dt.UT

Spätsommer in der herrlichen Landschaft des Rhonetales. Hier baut die Mittvierzigerin Magali, eine scheinbar zufriedene Witwe, ihren biologischen Wein an. Aber eigentlich wünscht sie sich einen Mann. Davon sind jedenfalls ihre beste Freundin Isabelle und Rosine, die Freundin ihres Sohnes, überzeugt. Mit unterschiedlichen Tricks, Lügen und Halbwahrheiten versuchen die beiden für Magali den passenden Partner zu finden. Auf der Hochzeitsfeier von Isabelles Tochter laufen alle freundschaftlich intriganten Pläne schließlich zusammen. Ein beschwingter Film, der bei aller Gelöstheit das existentielle Thema der Glückssuche nie auf die leichte Schulter nimmt.

23.2. 21¹⁵ / 24.2. 19⁰⁰

Dokumente



Der Perlmutterknopf El botón de nácar

Patricio Guzmán, Chile/Frankreich/Spanien 2015.
Digital, 82 Min., Spanisch/dt.UT

In seinem komplexen Filmmessy entfaltet Patricio Guzmán die Geschichte Chiles als eine Kulturgeschichte des Wassers und des Pazifischen Ozeans, der den größten Teil der Landesgrenzen von Chile ausmacht. Er erzählt von der indigenen Bevölkerung, die als Seefahrervolk eine besonders enge Beziehung zum Wasser hatte, und spannt einen Bogen von ihrer Auslöschung und dem Verlust ihrer kulturellen Schätze zu den Toten der Militärdiktatur, die von Pinochets Regime im Meer versenkt wurden. Die Kontinuität der Gewalt in der Geschichte Chiles kontrastiert mit den grandiosen Bildern der Chilenischen Landschaft. So entsteht ein poetischer Sog zwischen Vergangenheit und Gegenwart eines verletzten Landes und seines einmaligen kulturellen, politischen und landschaftlichen Erbes. Der Film wurde inzwischen mehrfach international ausgezeichnet, u.a. bei seiner Weltpremiere auf der Berlinale 2015 mit dem Silbernen Bären für das Beste Drehbuch.

8.1. 19⁰⁰ / 9.1. 19⁰⁰ / 12.1. 21¹⁵ / 13.1. 19⁰⁰



Tödliche Exporte Wie das G36 nach Mexiko kam

Daniel Harrich, Deutschland 2015. Digital, 60 Min.

Es ist schwer gerichtsverwertbare Beweise für illegale Waffenexporte zu bekommen. Dafür sind die Verflechtungen zwischen Politik und Waffenindustrie oft zu undurchschaubar. Im Fall der Lieferung von G36-Gewehren durch die schwäbische Firma Heckler & Koch an Mexiko ist dies nun möglich.

Nicht zuletzt dank der Recherchen des Freiburger Friedensaktivisten und Bundessprechers der Deutschen Friedensgesellschaft Jürgen Grässlin, der bei der Stuttgarter Staatsanwaltschaft auch Strafanzeige gegen den Rüstungsbetrieb gestellt hat. In der Dokumentation *TÖDLICHE EXPORTE* werden die Fakten und Hintergründe dieses Deals offen gelegt. Nach der Vorführung stellt **Jürgen Grässlin** in einem Vortrag die Waffenfirma Heckler & Koch vor, an der sich die kriminellen Verknüpfungen zwischen

Waffenindustrie und Behörden besonders gut belegen lassen. Er wird über den aktuellen Stand der gerichtlichen Auseinandersetzungen um die illegalen und legalen Waffenexporte von Heckler & Koch nach Mexiko und in andere Länder informieren und den unmittelbaren Zusammenhang zwischen deutschen Waffenexporten und strukturellen Fluchtursachen aufzeigen.

14.1. 19⁰⁰ Anschließend Diskussion

In Zusammenarbeit mit der Gruppe Karlsruhe der Deutschen Friedensgesellschaft/Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen



Familie haben

Jonas Rothlaender, D 2015. Digital, 130 Min.

Angetrieben vom Vermächtnis seiner verstorbenen Großmutter Anne beginnt der Filmemacher Jonas Rothlaender den Zerwürfnissen seiner eigenen Familie nachzuspüren. Nach jahrzehntelangem Schweigen begegnet er in Zürich seinem Großvater Günther, der im Laufe seines Lebens mehrere Millionen in riskanten Börsenspekulationen veruntreut hat, darunter auch das gesamte Vermögen seiner damaligen Ehefrau Anne. Günther lebt 90-jährig, schwerkrank und völlig verarmt in einem Altersheim. Besessen von dem Gedanken seine „Schuld“ zu begleichen, bevor er stirbt, hat er noch ein letztes großes Geschäft vor Augen. Als Bettina - Jonas Mutter und Günthers Tochter - nach Zürich kommt in der stillen Hoffnung, sich letztlich doch mit dem Vater auszusöhnen, scheint auch dafür der richtige Zeitpunkt verstrichen zu sein. Jonas Rothlaenders Suche nach den Ursachen der scheinbar unwiderruflichen Zerwürfnisse, lässt ihn immer tiefer in die Konflikte der eigenen Familie vordringen. Dabei ist ihm ein sehr persönlicher Film gelungen, der zugleich über die individuelle Geschichte hinausweist.

27.1. 19⁰⁰

Jonas Rothlaender ist zur Vorführung anwesend und steht zum anschließenden Gespräch zur Verfügung.

Que viva Eisenstein!

Der künstlerische Erfolg seiner Filme STREIK, PANZERKREUZER POTEMKIN und OKTOBER in den 1920er Jahren machte aus Sergej Eisenstein einen weltberühmten Regisseur, der auch im Ausland ein gefragter Gast war. Im Jahr 1929 reiste Eisenstein zunächst nach Westeuropa und anschließend in die USA. So sehr man den Künstler schätzte, so schwierig blieb die Realisierung geplanter Projekte in Hollywood. Im Dezember 1930 kam er nach Mexiko, wo das Filmepos QUE VIVA MEXICO! über die Vergangenheit und die Zukunft dieses Landes entstehen sollte. Ein ganzes Jahr lang drehte Eisenstein Kilometer an Material. Wegen fehlender Finanzmittel wurde das Projekt aber schließlich abgebrochen, das Filmmaterial blieb in Mexiko und Eisenstein kehrte wieder nach Moskau zurück. Aus den Materialien dieses unvollendeten Films wurden im Lauf der Zeit ganz unterschiedliche Filme montiert. Einer der künstlerisch eigenständigsten ist SERGEJ EISENSTEIN. MEXIKANISCHE PHANTASIE aus dem Jahr 1998 von dem russischen Filmwissenschaftler Oleg Kowalow. Wir zeigen ihn zusammen mit dem neuen Film von Peter Greenaway, der ebenfalls einen ganz eigenen Blick auf Eisensteins Zeit in Mexiko wirft.



Eisenstein in Guanajuato

Peter Greenaway, Niederlande/Mexiko 2014
mit Elmer Bäck, Luis Alberti, Maya Zapata.
Digital, 105 Min., Englisch/dt. **UT**

Es ist schon eine ganze Weile her, dass der britische Regisseur Peter Greenaway einen neuen Film vorgestellt hat. Und so war die Neugier groß, als er im Wettbewerb der letzten Berlinale mit einem Spielfilm über seinen hoch geschätzten Kollegen Sergej Eisenstein auftauchte. Er schildert darin zehn Tage in Mexiko, wo der große Russe sein Filmprojekt QUE VIVA MEXICO! vorbereitet. Es wird eine ganz eigene Entdeckungsreise in ein fremdes Land, in dem sich das Rationale und das Mystische überlagern, und in dem man das Leben nur über den Tod findet. Etwa im mexikanischen Karneval, dem großen Fest der Toten. Eisenstein erscheint hier als clownesker Naiver, der aber eine gewaltige Lust auf alles Neue hat, und so ein wahrlich revolutionärer Geist bleibt. Unter der Obhut seines attraktiven Führers Palomino verliert er schließlich seine Unschuld, was Greenaway als ebenso kunstvollen wie natürlichen Akt inszeniert. Sein Film ist wildes, komisches, lebenspralles und anspielungsreiches Kino. (nach: Fritz Götter, sissy 27)

8.1. 21¹⁵ / 9.1. 21¹⁵ / 10.1. 19⁰⁰ / 12.1. 19⁰⁰ / 13.1. 21¹⁵



Sergej Eisenstein. Mexikanische Phantasie

Sergej Eisenstein. Mexikanskaja Fantasiija

Oleg Kowalow, RUS 1998. 35mm, 100 Min., dt. **UT**

„Der Film SERGEJ EISENSTEIN. MEXIKANISCHE PHANTASIE ist kein Versuch, das große Filmfresko zu rekonstruieren, das vor dem inneren Auge des Regisseurs stand. Es ist eine freie Reflexion über das Thema des unvollendeten Films, ein Versuch der leichten und vorsichtigen Berührung der Geheimnisse eines untergegangenen Atlantis. Der Schlüssel zu diesen Geheimnissen liegt darin, dass Mexiko ein Land der starken Kontraste ist, das verschiedene religiöse, kulturelle und soziale Lebensformen in sich verbindet; für Eisenstein war es ein Bild der menschlichen Zivilisation, die sich im ewigen Kampf und im ewigen Werden befindet.“ (Oleg Kowalow, Internationales Forum Berlinale 1998)

29.1. 19⁰⁰ / 30.1. 19⁰⁰

Re-Edition



Gribiche Heimweh nach der Gasse

Jacques Feyder, Frankreich 1926
mit Françoise Rosay, Jean Forest, Cécile Guyon.
Digital, 113 Min., franz. **ZT/dt. UT**

Eine Geschichte über Geld und Liebe: Der Arbeiterjunge Gribiche, Sohn einer Kriegswitwe, gibt einer reichen Amerikanerin ihre Handtasche voller Geld zurück, die sie im Kaufhaus hat liegen lassen. Gerührt von so viel Ehrlichkeit beschließt sie, ihn an Kindes Statt anzunehmen. Seine Mutter gibt ihm schweren Herzens frei, glaubt sie doch, ihm so eine bessere Zukunft eröffnen zu können. Der Belgier Jacques Feyder (1887 bis 1948) war einer der großen Kinopioniere. Er verstand es, Avantgarde und kommerzielles Kino in seinem Werk zu versöhnen. GRIBICHE war einer seiner letzten Stummfilme. Von der Cinéma-thèque Française nach jahrelanger Recherchearbeit aufwändig restauriert war er 2008 beim Festival „Le Giornate del Cinema Muto“ in Pordenone erstmals wieder zu sehen.

10.2. 21¹⁵ / 12.2. 19⁰⁰

Armenien

Geschichte und Identität

Im letzten Jahr jährte sich der Genozid an den Armeniern zum 100. Mal. Das Badische Staatstheater nahm dies zum Anlass das Stück „Die Kinder von Musa Dagh“ von Ferdinand Bruckner auf den aktuellen Spielplan zu setzen. Dabei handelt es sich um die Dramatisierung eines Romans von Franz Werfel, die 1940 im amerikanischen Exil entstand und ihre deutsche Uraufführung erst 1996 erlebte. In Zusammenarbeit mit dem Staatstheater begleiten wir die Aufführungen mit einer kleinen Filmreihe, die ausgewählte Filme von oder über Armenien enthält. Die meisten der Filme befassen sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Völkermord, der Traumatisierung des armenischen Volkes und der Tabuisierung von Geschichte.



Screamers

Carla Garapedian, Großbritannien 2006.
Digital, 95 Min., engl. **OF**

Die Mitglieder der amerikanischen Alternativ-Metal-Band System of a Down sind alle armenischer Abstammung. Während ihrer Tour 2005 durch die USA und Großbritannien versuchte die Band ihre Popularität zu nutzen, um an den 90. Jahrestag des Völkermords zu erinnern und die offizielle Anerkennung des Genozids durch diese beiden Länder zu erreichen. Der britische Dokumentarfilm begleitet die Band dabei und legt gleichzeitig offen, wie verschiedene Staaten aus politischen und ökonomischen Gründen eine Tabuisierung des Völkermords betreiben. Und dies nicht nur im Fall Armeniens, sondern auch in Ruanda, Dafur und anderen Ländern. Damit tragen sie letztlich - so das Fazit des Films - die Verantwortung für weitere Genozide.

7.1. 19⁰⁰



Voyage to Amasia

Randy Bell/Eric V. Hachikian, USA 2011.
Digital, 84 Min., engl. **OF**

VOYAGE TO AMASIA ist ein Dokumentarfilm, in dessen Zentrum das gleichnamige Klavierstück des ameri-

kanischen Komponisten Eric V. Hachikian steht. Amasia ist eine kleine Stadt in der Türkei, aus dem Hachikians Familie stammt und aus dem Großmutter als Kleinkind zu Beginn des Völkermords deportiert wurde. Der Film begleitet ihn auf einer Reise zum Geburtsort seiner Großmutter und damit zu seinen eigenen armenischen Wurzeln. Es geht um das Leben in Armenien damals und heute, um das Aufwachen in der Diaspora und um die Erinnerungen seiner Großmutter, in deren Gedenken Hachikian sein Klavierstück komponierte.

15.1. 19⁰⁰

Anjar: Flowers, Goats and Heroes

N. Kevorkian, RL/CND 2009. Digital, 96 Min., engl. **OF**

Der Bürgerkrieg im Libanon zwischen 1975 und 1990 war der Grund dafür, dass die Filmemacherin Noura Kevorkian ihre Kindheit in einem kleinen armenischen Dorf verbrachte. In diesem Ort hatten alle Einwohner wie durch ein Wunder den Völkermord von 1915 überlebt. Der Film stellt auf eine fast poetische Weise diese beiden kriegszerrütteten Zeiten gegenüber. Dabei wird dem Zuschauer bewusst, dass Vergangenheit und Geschichte nie sehr weit von uns entfernt sind.

16.2. 19⁰⁰

Girl on the Moon

Aren Malaqyan, Armenien 2014.
Digital, 30 Min., engl. **UT**

Aren Malaqyan beschreibt in seinem kurzen Dokumentarfilm die Entstehung eines ganz besonderen Tanztheater-Projekts in Armenien. Über mehrere Wochen hinweg studieren professionelle Tänzer zusammen mit Menschen mit körperlicher Behinderung eine Choreografie ein und bringen diese zur Aufführung. (läuft zusammen mit OUR ATLANTIS)



Our Atlantis

Arthur Sukiasyan, Türkei/Armenien/Frankreich 2014.
Digital, 83 Min., engl. **UT**

In den 1960er Jahren wurde mit Unterstützung armenischer Waisen in Istanbul das Waisenhaus „Camp Armen“ errichtet. Hier sollte die armenische Kultur und Religion bewahrt und weitergegeben werden. Im Jahr 1983 wurde es von den türkischen Behörden geschlossen, heute sollen dort Luxuswohnungen entstehen. Der Film sammelt die Erinnerungen der heute erwachsenen Kinder dieses Camps. In ihren persönlichen Geschichten beginnt sich zugleich eine umfassendere Geschichte zu entfalten.

26.2. 19⁰⁰

Das Programm wurde von Christian Papke kuratiert. Mit freundlicher Unterstützung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe.
Die nächsten Vorstellungen von „Die Kinder von Musa Dagh“ finden am 5.1., 12.1., 27.1., 12.2. und 24.2. statt.

Januar

	tagsüber	19 ⁰⁰	21 ¹⁵
DO	7.	ARMENIEN: GESCHICHTE UND IDENTITÄT Screamers engl. OF	
FR	8.	15 ⁰⁰ KINO FÜR BÜCHERWÜRMER Der blaue Pfeil ab 5 J.	DOKUMENTE Der Perlmutterknopf dt. UT
SA	9.	15 ⁰⁰ KINO FÜR BÜCHERWÜRMER Der blaue Pfeil ab 5 J.	QUE VIVA EISENSTEIN! Eisenstein in Guanajuato dt. UT
SO	10.	15 ⁰⁰ KINO FÜR BÜCHERWÜRMER Der blaue Pfeil ab 5 J.	QUE VIVA EISENSTEIN! Eisenstein in Guanajuato dt. UT
DI	12.	QUE VIVA EISENSTEIN! Eisenstein in Guanajuato dt. UT	DOKUMENTE Der Perlmutterknopf dt. UT
MI	13.	DOKUMENTE Der Perlmutterknopf dt. UT	QUE VIVA EISENSTEIN! Eisenstein in Guanajuato dt. UT
DO	14.	DOKUMENTE Tödliche Exporte Zu Gast: <i>Jürgen Grässlin</i> , DFG	
FR	15.	15 ⁰⁰ NIX WIE ZEICHENTRICKS Wintergeschichten ab 6 J. Vier Kurzfilme	ARMENIEN: GESCHICHTE UND IDENTITÄT Voyage to Amasia engl. OF
SA	16.	15 ⁰⁰ NIX WIE ZEICHENTRICKS Wintergeschichten ab 6 J. Vier Kurzfilme	RAOUL PECK Haitian Corner dt. UT
SO	17.	15 ⁰⁰ NIX WIE ZEICHENTRICKS Wintergeschichten ab 6 J. Vier Kurzfilme	NEU IM KINO Cemetery of Splendour dt. UT
DI	19.	NEU IM KINO Cemetery of Splendour dt. UT	RAOUL PECK Haitian Corner dt. UT
MI	20.	BÜCHERGILDE IM BLICK Treffpunkt Erasmus dt. UT	NEU IM KINO Cemetery of Splendour dt. UT
DO	21.	RAOUL PECK Haitian Corner dt. UT	NEU IM KINO Aus unerfindlichen Gründen dt. UT
FR	22.	15 ⁰⁰ SCHULGESCHICHTEN Das fliegende Klassenzimmer ab 6 J.	BÜCHERGILDE IM BLICK Treffpunkt Erasmus dt. UT
SA	23.	15 ⁰⁰ SCHULGESCHICHTEN Das fliegende Klassenzimmer ab 6 J.	RAOUL PECK Der Mann auf dem Quai dt. UT
SO	24.	15 ⁰⁰ SCHULGESCHICHTEN Das fliegende Klassenzimmer ab 6 J.	NEU IM KINO Aus unerfindlichen Gründen dt. UT
DI	26.	NEU IM KINO Aus unerfindlichen Gründen dt. UT	RAOUL PECK Der Mann auf dem Quai dt. UT
MI	27.	DOKUMENTE Familie haben Zu Gast: <i>Regisseur Jonas Rothlaender</i>	
DO	28.	FILME AUF FILM Ländliche Ansichten: Der Alltag dt. UT	
FR	29.	15 ⁰⁰ FRAGEN AN DIE WIRKLICHKEIT Eskil & Trinidad ab 8 J.	QUE VIVA EISENSTEIN! Sergej Eisenstein. Mexikanische Phantasie dt. UT
SA	30.	15 ⁰⁰ FRAGEN AN DIE WIRKLICHKEIT Eskil & Trinidad ab 8 J.	QUE VIVA EISENSTEIN! Sergej Eisenstein. Mexikanische Phantasie dt. UT
SO	31.	15 ⁰⁰ FRAGEN AN DIE WIRKLICHKEIT Eskil & Trinidad ab 8 J.	NEU IM KINO Im Schatten der Frauen dt. UT



Eisenstein in Guanajuato

Abkürzungen OF = Originalfassung | DF = deutsche Fassung | UT = mit Untertiteln | ZT = Zwischentitel.

Februar

	tagsüber	19 ⁰⁰	21 ¹⁵
DI	2.	NEU IM KINO Im Schatten der Frauen dt. UT	RAOUL PECK Lumumba dt. UT
MI	3.	FILME AUF FILM Central Park dt. UT	
DO	4.	RAOUL PECK Lumumba dt. UT	ROHMERS JAHRESZEITEN Wintermärchen dt. UT
FR	5.	15 ⁰⁰ KINO FÜR BÜCHERWÜRMER Wo die wilden Kerle wohnen ab 7 J.	ROHMERS JAHRESZEITEN Wintermärchen dt. UT
SA	6.	15 ⁰⁰ KINO FÜR BÜCHERWÜRMER Wo die wilden Kerle wohnen ab 7 J.	RAOUL PECK Lumumba dt. UT
SO	7.	15 ⁰⁰ KINO FÜR BÜCHERWÜRMER Wo die wilden Kerle wohnen ab 7 J.	NEU IM KINO Sibylle
DI	9.	ROHMERS JAHRESZEITEN Frühlingserzählung dt. UT	NEU IM KINO Sibylle
MI	10.	RAOUL PECK Moloch Tropical dt. UT	RE-EDITION Gribiche - Heimweh nach der Gasse dt. UT
DO	11.	NEU IM KINO Umrka dt. UT	ROHMERS JAHRESZEITEN Frühlingserzählung dt. UT
FR	12.	15 ⁰⁰ SCHULGESCHICHTEN Zoomer - Kleine Spione, große Geheimnisse ab 9 J.	RE-EDITION Gribiche - Heimweh nach der Gasse dt. UT
SA	13.	15 ⁰⁰ SCHULGESCHICHTEN Zoomer - Kleine Spione, große Geheimnisse ab 9 J.	RAOUL PECK Moloch Tropical dt. UT
SO	14.	15 ⁰⁰ SCHULGESCHICHTEN Zoomer - Kleine Spione, große Geheimnisse ab 9 J.	NEU IM KINO Umrka dt. UT
DI	16.	ARMENIEN: GESCHICHTE UND IDENTITÄT Anjar: Flowers, Goats, Heroes engl. OF	NEU IM KINO Umrka dt. UT
MI	17.	RAOUL PECK Tödliche Hilfe dt. UT	NEU IM KINO Umrka dt. UT
DO	18.	NEU IM KINO Made in Ash dt. UT	ROHMERS JAHRESZEITEN Sommer dt. UT
FR	19.	15 ⁰⁰ NIX WIE ZEICHENTRICKS Karlsson vom Dach ab 6 J.	ROHMERS JAHRESZEITEN Sommer dt. UT
SA	20.	15 ⁰⁰ NIX WIE ZEICHENTRICKS Karlsson vom Dach ab 6 J.	RAOUL PECK Tödliche Hilfe dt. UT
SO	21.	15 ⁰⁰ NIX WIE ZEICHENTRICKS Karlsson vom Dach ab 6 J.	NEU IM KINO Made in Ash dt. UT
DI	23.	RAOUL PECK Mord in Pacot dt. UT	ROHMERS JAHRESZEITEN Herbstgeschichte dt. UT
MI	24.	ROHMERS JAHRESZEITEN Herbstgeschichte dt. UT	RAOUL PECK Mord in Pacot dt. UT
DO	25.	NEU IM KINO Conducta dt. UT anschl. Gespräch	RAOUL PECK Mord in Pacot dt. UT
FR	26.	15 ⁰⁰ FRAGEN AN DIE WIRKLICHKEIT Der Indianer im Küchenschrank ab 7 J.	ARMENIEN: GESCHICHTE UND IDENTITÄT Girl on the Moon engl. UT Our Atlantis engl. UT
SA	27.	15 ⁰⁰ FRAGEN AN DIE WIRKLICHKEIT Der Indianer im Küchenschrank ab 7 J.	RAOUL PECK Mord in Pacot dt. UT
SO	28.	15 ⁰⁰ FRAGEN AN DIE WIRKLICHKEIT Der Indianer im Küchenschrank ab 7 J.	NEU IM KINO Conducta dt. UT

Das Café im Kino
studio 3



mit schönem Blick auf den Passagehof
Original italienischer Cafégenuss und mehr.

Titelbild: „Umrka“

Programmänderungen vorbehalten.

Raoul Peck

Raoul Peck, geboren 1953 in Port-au-Prince auf Haiti, wuchs in Kinshasa im früheren Belgisch-Kongo auf. Nach Aufenthalen in Zaire, Frankreich, USA und Deutschland beendete er sein Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. Er ist zudem ausgebildeter Wirtschaftsingenieur, Journalist und Photograph. Raoul Peck zählt zu den engagiertesten Regisseuren der zeitgenössischen Filmszene. Unerbittlich setzt er sich mit den Folgen postkolonialer Herrschaftsformen auseinander. Sein erster langer Spielfilm war **HAÏTIAN CORNER** (1988), der internationale Durchbruch gelang ihm 1992 mit dem vielfach preisgekrönten Filmesay **LUMUMBA – TOD DES PROPHETEN**.



Haitian Corner *Haiti ist nicht New York*

Raoul Peck, BRD/USA 1987
mit Patrick Rameau, Aïlo Auguste-Judith, G. Wilson.
Digital, 98 Min., Sprachen: Kreol, Franz., Engl./dt. **UT**

Der Film spielt in New York, doch schon der Titel signalisiert, dass Peck sich mit dem Land seiner Herkunft beschäftigt. „Haitian Corner“ ist der Name einer kleinen haitianischen Buchhandlung in New York, die zugleich ein Treffpunkt für die vor der Diktatur Duvaliers geflohenen Haitianer ist. Joseph, der Held der Geschichte, ist einer von ihnen. Sieben Jahre hatte er in den Kerkern seines Landes zugebracht, ehe er fliehen konnte. Nun glaubt er, in New York einen jener Männer entdeckt zu haben, die ihn dort quälten und folterten. Joseph steht vor der Entscheidung, sich entweder zu rächen und sich damit auch weiterhin von der Vergangenheit beherrschen zu lassen, oder sich doch für ein «neues Leben» zu entscheiden. (*trigon*)

16.1. 19⁰⁰ / 19.1. 21¹⁵ / 21.1. 19⁰⁰

Der Mann auf dem Quai

L'homme sur les quais

Raoul Peck, Haiti/Frankreich 1993
mit Jennifer Zubar, Toto Bissainthe, Patrick Rameau.
16mm, 99 Min., Kreol, Französisch/dt. **UT**

DER MANN AUF DEM QUAI schildert aus der Perspektive eines Mädchens das Leben unter dem Militärregime in Haiti. Dabei strebt er keine realistische Nachsinnung von historischen Ereignissen an, vielmehr versucht er zu fassen, wie ein böser Traum, der Wirklichkeit wurde, von einem Kind erlebt wird. Peck hat einen atmosphärisch dichten Film gestaltet. Was ihn auszeichnet, ist sein Augenmerk auf kleinste Details, die der Atmosphäre von damals jene unerträgliche Spannung auferlegen, ist die quälende Stille, die an die ritualisierte Stille mancher Western erinnert:



hier rekurriert sie auf eine Wirklichkeit, in der es nichts zu spaßen gab.

DER MANN AUF DEM QUAI war der erste Film aus der Karibik, der im Wettbewerb von Cannes uraufgeführt wurde. Der Film erhielt – wie auch der Spielfilm **LUMUMBA** (2000) – viele internationale Preise.

23.1. 19⁰⁰ / 26.1. 21¹⁵



Lumumba

Raoul Peck, Deutschland/Frankreich/Kongo 2000
mit Eriq Ebouaney, Alex Descas, Maka Kotto.
35mm, 112 Min., Französisch/dt. **UT**

In seinem Spielfilm **LUMUMBA** beschäftigte sich Raoul Peck ein zweites Mal mit dem ersten afrikanischen Premierminister des Kongos. Der Film rekonstruiert die dramatischen Umstände und politischen Intrigen, die 1961 in seiner Ermordung gipfelten. Peck schildert diese ebenso einzigartige wie tragisch politische Karriere, und hält sich dabei streng an die historischen Fakten. Das Schicksal Patrice Lumumbas, der fast mythischen Figur im Prozess der Dekolonisierung Afrikas, wird zu einem Schlüssel für das Verständnis der politischen Wirren im heutigen Kongo.

2.2. 21¹⁵ / 4.2. 19⁰⁰ / 6.2. 19⁰⁰



Moloch Tropical

Raoul Peck, Frankreich/Haiti 2009
mit Zinedine Soualem, Sonia Rolland, Mireille Metellus.
Digital, 107 Min., Sprachen: Kreol, Franz., Engl./dt. **UT**

Haiti begeht den 200. Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Präsident Jean Dieu faselt von Demokratie und beschwört das Volk mit einem Aufruf zur Soli-

darität. In seinem festungsähnlichen Palast treffen Gäste aus aller Welt zur Feier ein. Wichtige Politiker des Auslands haben ihr Kommen abgesagt. Es hat sich rumgesprochen, dass das Volk bereits gegen Dieu Willkürherrschaft demonstriert und freie Wahlen fordert. Jean Dieu lässt die Rebellen niederknüpfeln und bittet trotz zum Dinner... Der Film von Raoul Peck lehnt sich an Aufstieg und Niedergang von Expräsident Jean-Bertrand Aristide an. Mit grotesken Überspitzungen entfaltet er das universelle Psychogramm eines politischen Terroristen und karikiert ihn als erbärmliche Witzfigur.

10.2. 19⁰⁰ / 12.2. 21¹⁵ / 13.2. 19⁰⁰

Tödliche Hilfe *Assistance Mortelle*

Raoul Peck, Frankreich/Haiti/USA/Belgien 2012.
Digital, 100 Min., Engl., Französ., Kreol, Deutsch/dt. **UT**

Am 12. Januar 2010 erschüttert ein schweres Erdbeben die Hauptstadt von Haiti. Rund 250.000 Menschen sterben, mehr als 1,2 Millionen werden obdachlos. NGOs aus aller Welt entsenden Experten, die das Land beim Wiederaufbau unterstützen sollen. Während einer internationalen Geberkonferenz werden Milliarden versprochen; die Interim Haiti Recovery Commission (IHRC) mit Bill Clinton an der Spitze soll die globale Solidarität steuern. Doch zwei Jahre später fällt die Bilanz ernüchternd aus. In einer filmischen Spurensuche rekonstruiert Raoul Peck, wie es dazu kommen konnte, dass dem Zehn-Millionen-Volk in der Karibik trotz weltweiter Versprechen nur unzureichend geholfen wurde. (*trigon*)

17.2. 19⁰⁰ / 20.2. 19⁰⁰



Mord in Pacot *Meurtre à Pacot*

Raoul Peck, Frankreich/Haiti/Norwegen 2014
mit Ayo, Alex Descas, Thibault Vinçon, Lovely K. Fifi.
Digital, 130 Min. Französisch, Kreol/dt. **UT**

Haiti nach dem Erdbeben 2010. Häuser, Straßen und Brücken sind zerstört, auch die Villa eines bürgerlichen Ehepaares in Port-au-Prince ist schwer beschädigt. Eine Baukommission fordert die Besitzer auf, das Haus umgehend zu renovieren, andernfalls muss es abgerissen werden. Um die Kosten tragen zu können, zieht das Paar in die ehemalige Dienstbotenetage und vermietet den einzigen noch bewohnbaren Raum an den Vertreter einer internationalen Hilfsorganisation. Nach seinem Dokumentarfilm **TÖDLICHE HILFE** widmet sich Raoul Peck den Auswirkungen des Erdbebens auf die bürgerliche Oberschicht. Inspiriert von Pasolinis Klassiker **TEOREMA** (1968), zeigt er ein intensives Kammerstück ein gesellschaftliche Gegensätze und stellt fundamentale Fragen zu Verantwortung und Gerechtigkeit angesichts der Katastrophe. (*Berlinale*)

23.2. 19⁰⁰ / 24.2. 21¹⁵ / 25.2. 21¹⁵ / 27.2. 19⁰⁰

Büchergilde im Blick



Treffpunkt Erasmus

A. Batsalel, NL/D 2015. Digital, 98 Minuten, dt. **UT**

TREFFPUNKT ERASMUS widmet sich dem ostdeutschen Illustrator Werner Klemke, der als junger Wehrmachtssoldat in Holland gemeinsam mit seinem Freund Johannes Gerhardt viele NS-Verfolgte mit gefälschten Papieren vor der Deportation bewahrte. Ausgangspunkt für das Porträt sind die Dokumente, Fotos und Briefe, die im Sommer 2011, 17 Jahre nach dem Tod von Werner Klemke, bei der Entdeckung des Archivs der Jüdischen Gemeinde von Bussum nahe Amsterdam, gefunden wurden. Der aus Archivmaterialien und animierten Illustrationen Klemkes gestaltete Film beschränkt sich nicht auf dieses unbekanntes Kapitel im Leben des Künstlers, sondern betrachtet auch sein Wirken nach 1945 als erfolgreicher Illustrator und Hochschullehrer in der DDR.

20.1. 19⁰⁰ / 22.1. 19⁰⁰

Das ausgesuchte literarische, musikalische und künstlerische Programm der Büchergilde Gutenberg ist in der Karlstraße 13 in der Metzlerschen Buchhandlung – Fachbuchhandlung für Recht und Steuern – zu finden.



Editorial

Es wird ein wenig teurer, dafür aber auch viel bunter. So könnte man etwas flapsig zwei Veränderungen beschreiben, die wir zum Jahreswechsel vorgenommen haben. Die letzte Erhöhung unserer Eintrittspreise war im November 2008. Wir hatten also sieben Jahre lang konstante Preise. Wer kann das sonst noch von sich behaupten? In diesen Zeitraum fiel bekanntlich auch unser Umzug in das *studio 3*. Damit entstanden für uns erstmals enorme Unterhaltskosten für die Infrastruktur des neuen Hauses. Diese allein durch gesteigerte Einnahmen auszugleichen, ist unmöglich. Um wenigstens einen kleinen Teil der Kosten abzufangen, müssen wir die normalen Eintrittspreise auf 7,- bzw. 5,- € für Mitglieder erhöhen. Ebenfalls etwas verteuert - dabei aber immer noch sensationell günstig - hat sich auch der Mitgliedsbeitrag auf 25,- bzw. ermäßigt auf 18,- €. Wir bitten sehr um Ihr Verständnis.

Auch wenn wir mit unserem schwarzweißen Programmhalter immer sehr zufrieden waren, wollen wir die zunehmenden Rufe nach Farbe nicht länger ignorieren. Also wird ab sofort das Programm der Kinemathek ganzjährig in Farbe gedruckt. Auch in der Hoffnung damit die Lust auf unser Filmangebot noch zu steigern.

Filme auf Film



Ländliche Ansichten: Der Alltag

Profils paysans: Le quotidien

Raymond Depardon, Frankreich 2005.
35mm, 85 Min., Französisch/dt. **UT**

Die ländlichen Gebiete von Lozère, Ardèche und Haute-Loire liegen in den Bergen im Zentrum von Frankreich; sie sind bekannt für ihre Landwirtschaft. Heute jedoch werden die vormals von Familien betriebenen Bauernhöfe aufgrund von Verordnungen der Europäischen Union zunehmend in luxuriöse Landsitze umgewandelt. Die landwirtschaftliche Industrie liegt inzwischen weitgehend in den Händen weniger Großkonzerne. Junge Bauern, die sich in diesen Gebieten niederlassen möchten, sind permanent mit bürokratischen und finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. PROFILS PAYSANS: LE QUOTIDIEN ist der zweite Teil einer als Langzeitstudie angelegten Trilogie, die Raymond Depardon, aufgewachsen auf einem Bauernhof im Saône-Tal, dem bäuerlichen Leben in Frankreich widmet. Mit Behutsamkeit und Neugier lässt er sich auf den Lebensrhythmus der Bäuerinnen und Bauern ein, die sich diesen Zeichen des Umbruchs nicht ergeben wollen.

28.1. 19⁰⁰

Central Park

Frederick Wiseman, USA 1989.
16mm, 176 Min., Englisch/dt. **UT**

CENTRAL PARK besitzt die Verjüngungskräfte seines Sujets. Es ist einer der leutseligsten und heilsamsten Filme, die der Dokumentarfilmer Frederick Wiseman gedreht hat - und noch dazu in Farbe. CENTRAL PARK singt nicht das Hohelied der Erde, sondern der 840 Morgen inmitten von Manhattan, wohin die New Yorker sich zur Erholung zurückziehen oder um den verschiedensten Freizeitaktivitäten nachzugehen. Der Regisseur sucht dabei auch das durch Kriminalität in Verruf geratene Image des Parks wiederherzustellen. Wie üblich bei Wisemans Filmen gibt es keinen Kommentar, und vom Regisseur bekommen wir nur spärliche Hinweise. Der filmische Aufbau ist sichtlich salopp, aber ganz bewusst gestaltet; größere Szenen werden durch ruhige, objektive Aufnahmen voneinander getrennt, die den Park bei Sonnenschein zeigen oder auf dem Weg von einem Punkt zum anderen absichtlich kleine Umwege beschreiben. In zwei Monaten im Sommer 1988 gedreht und auf drei Stunden komprimiert, erweckt der Film den Eindruck eines ebenso ereignisreichen wie geruhsamen Wochenendes.

(nach: Tom Shales, The Washington Post, 23.4.1990)

3.2. 19⁰⁰

In Zusammenarbeit mit der HfG Karlsruhe im Rahmen eines Seminars von Prof. Razvan Radulescu.

studio 3

Kaiserpassage 6
76133 Karlsruhe
Tel. 9 37 47 14
Kasse 83 18 53 00

Eintrittspreise:

Gäste 7,00 EUR
Mitglieder 5,00 EUR

Zuschläge bei Überlänge und Musikbegleitung

Kinderkino 3,00 EUR
KinderkinoClub 2,00 EUR

Mitgliedsbeiträge:

25,00 EUR Jahr
18,00 EUR Studierende, Arbeitslose,
RentnerInnen, SchülerInnen, Schwerbehinderte
5,00 EUR Kinderkino

Die Kasse öffnet eine halbe Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung. Das Kino ist für Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe erreichbar.

Veranstalter:

Kinemathek Karlsruhe e.V.
Karlstr. 21, 76133 Karlsruhe
www.kinemathek-karlsruhe.de

Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Karlsruhe
und die MFG-Filmförderung Baden-Württemberg.

Café 9bar

Wir sind für Sie da auch wenn das Kino nicht spielt.
Tel 95 78 85 35 (So + Mo geschlossen)



studio 3

kinemathek karlsruhe



Mit Unterstützung von:



Das Stadtmagazin für Karlsruhe

Januar · Februar 2016